

# Inhalt

	<u>Seite</u>
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>3</b>
<b>1. Ab auf die Piste</b>	<b>4 - 9</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	4 - 5
! <i>mittleres Niveau</i>	6 - 7
★ <i>erweitertes Niveau</i>	8 - 9
<b>2. Der Glitzerstern</b>	<b>10 - 15</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	10 - 11
! <i>mittleres Niveau</i>	12 - 13
★ <i>erweitertes Niveau</i>	14 - 15
<b>3. Wie entsteht Schnee</b>	<b>16 - 21</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	16 - 17
! <i>mittleres Niveau</i>	18 - 19
★ <i>erweitertes Niveau</i>	20 - 21
<b>4. Nikolaus</b>	<b>22 - 27</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	22 - 23
! <i>mittleres Niveau</i>	24 - 25
★ <i>erweitertes Niveau</i>	26 - 27
<b>5. Auf dem Weihnachtsmarkt</b>	<b>28 - 33</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	28 - 29
! <i>mittleres Niveau</i>	30 - 31
★ <i>erweitertes Niveau</i>	32 - 33
<b>6. Weihnachtsbräuche</b>	<b>34 - 39</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	34 - 35
! <i>mittleres Niveau</i>	36 - 37
★ <i>erweitertes Niveau</i>	38 - 39
<b>7. Calvino</b>	<b>40 - 45</b>
⊙ <i>grundlegendes Niveau</i>	40 - 41
! <i>mittleres Niveau</i>	42 - 43
★ <i>erweitertes Niveau</i>	44 - 45
<b>Lösungen</b>	<b>46 - 48</b>
<b>Impressum</b>	<b>49</b>

# Methodisch-didaktische Hinweise

In den Rahmenrichtlinien und auf den Bildungsservern aller deutschsprachigen Länder findet man überall die Kernaussage, dass Sprechen, Lesen und Schreiben die Basis für jegliches Lernen ist. In der Praxis erfahren wir täglich, dass die Lesefähigkeit die wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen auch in allen anderen schulischen Fächern ist. Dabei sind die Entwicklung von Lesemotivation und Lesefreude die wichtigsten Voraussetzungen des Unterrichts.

Dem wird mit dieser jahreszeitbezogenen Lesetexte-Reihe auf unterschiedlichen Niveaustufen rund um motivierende Texte, Geschichten, Dialoge ... Rechnung getragen.

Durch Migration und Inklusion verlangt die heute veränderte Zusammensetzung der Schulklassen eine innere Differenzierung im Unterricht. Das gilt selbstverständlich auch für das Lesen. Deshalb werden die Lesetexte in 3 Niveaustufen angeboten.

Für den praktischen Einsatz im Unterricht bedeutet das, dass alle Schüler, angepasst an ihren persönlichen Leistungsstand, an dem gleichen Thema arbeiten können, was spätere inhaltliche Reflexionen im Klassenverband erleichtert.

Die Differenzierungen zeigen sich in den unterschiedlichen Anforderungen an den Textumfang, den verschiedenen Schwierigkeitsgraden des Satzbaus und in den unterschiedlichen Arbeitsaufgaben. So findet man in der leichtesten Niveaustufe (G) überwiegend kurze knappe Hauptsätze, während in der schwierigsten Niveaustufe (E) auch längere und verschachtelte Sätze vorkommen.

Die inhaltlich gleichen Vorlagen sind in 3 unterschiedlichen Niveaustufen verfasst:

⊙ G = grundlegendes Niveau

! M = mittleres Niveau

★ E = erweitertes Niveau

Allen Lernenden wird das ihrem Leistungsvermögen entsprechende Textverstehen ermöglicht. An die jeweiligen Lesetexte schließen sich verschiedene Übungsaufgaben bzw. Lernzielkontrollen an. Auch diese sind natürlich in den verschiedenen Niveaustufen verfasst.

Zur erleichterten Überprüfung findet man am Ende die entsprechenden Lösungen.

Auch die Lesetexte sind im Inhalt nach Schwierigkeitsgrad sortiert. Text 1 „Ab auf die Piste“ ist der einfachste, Text 7 „Calvino“ ist inhaltlich der anspruchsvollste Lesetext.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Materialien wünscht Ihnen das Redaktionsteam des Kohl-Verlages



# 1. Ab auf die Piste



Endlich ist es Winter. In der Stadt hat es noch nicht geschneit, aber auf den Bergen liegt schon viel Schnee.

„Mama, wann gehen wir mal wieder Skifahren?“, fragt Natalie. Die Mutter lacht: „Bald schon, mein Schatz.“ Natalie nervt weiter: „Wann ist bald?“

Zwei Wochen später sind Natalie und Patrick auf dem Feldberg. Sie stehen in der Schlange am Sessellift. Patrick schaut auf Natalies Skier und sagt: „Die sind echt toll!“ Natalie ist glücklich. „Danke. Pass auf, der Lift kommt.“ Schon sitzen die beiden im Lift und fahren den Berg hinauf. Natalie ist ungeduldig. Sie kann es kaum erwarten, die Skipiste herunterzufahren. Oben angekommen zeigt Patrick auf ein kleines Wäldchen neben der Liftanlage. „Natalie, heute fahren wir mal dort runter und nicht die normale Piste. Da fahren alle durcheinander.“ Natalie will erst nicht, doch dann ist sie bereit mitzumachen. „Fahr du voraus“, sagt Patrick. Natalie fährt vorsichtig los. Sie achtet auf Bäume und Büsche. „Das macht Spaß“, denkt sie und wird schneller.

Sie weicht gerade einem Baum aus, als es hinter ihr laut kracht. Sie hört Patrick schreien und bremst schnell ab. Sie schaut nach oben und kann Patrick nicht sehen. „Patrick“, schreit sie immer wieder. „Das gibt es doch nicht“, denkt sie, „ist er den Abhang hinuntergefallen?“ Sie zieht ihre Skier aus und läuft den Berg hinauf. Immer wieder ruft sie Patricks Namen. Aber er antwortet ihr nicht. Im Schnee sieht Natalie eine Spur. „Hier muss er gestürzt sein“, denkt sie. Schnell geht sie auf einen Busch zu. Plötzlich springt Patrick mit lautem Gebrüll aus dem Busch. Natalie schreit auf. „Na, habe ich dich erschreckt!?“, fragt Patrick. Natalies Herz klopft laut. „Witzig, witzig, du Idiot! Ich habe mir Sorgen gemacht und du willst mich erschrecken?!“ „Ein bisschen Spaß muss sein“, meint Patrick. „Ich bin über diese Wurzel gestürzt.“ „Das sehe ich“, sagt Natalie, „du siehst aus wie ein Schneemann.“ Beide lachen. Gemeinsam fahren sie den Berg hinunter. Dieses Mal fährt Patrick voraus. Natalies Mutter wollen sie von dem Sturz nichts erzählen, da fahren im Wäldchen verboten ist.



# 1. Ab auf die Piste



## Aufgabe 1

Ordne die Sätze so, dass die Geschichte wieder stimmt.  
Wie heißt das Lösungswort?

T - Natalie hört ein lautes Krachen.

I - Natalie und Patrick stehen am Sessellift.

R - Patrick hat nur Spaß gemacht.

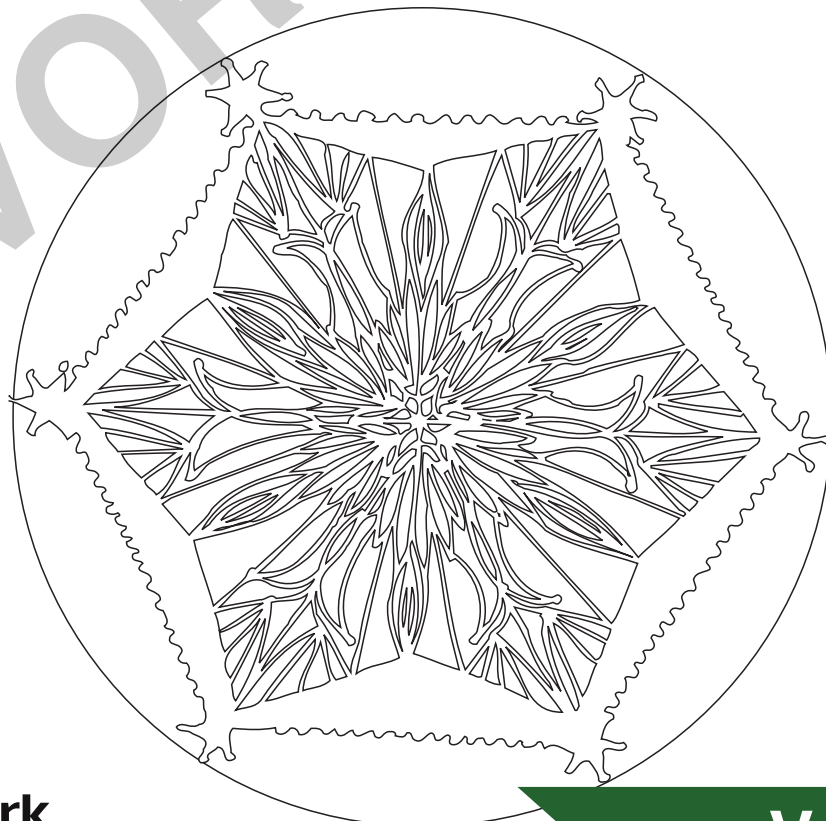
N - Patrick will nicht die normale Piste fahren.

W - In den Bergen liegt Schnee

E - Natalie befürchtet, dass Patrick gestürzt ist und sucht ihn.

Lösungswort:

## Aufgabe 2



# 1. Ab auf die Piste



Endlich ist Winterzeit. Unten in der Stadt hat es zwar noch nicht richtig geschneit, aber auf den Bergen liegt schon richtig viel Schnee.

„Mama, wann gehen wir endlich mal wieder Skifahren?“, ruft Natalie neugierig. Die Mutter lacht: „Bald schon, mein Schatz.“ „Wann ist bald?“ fragt Natalie nach. Mutter ist genervt.

Zwei Wochen später steht Natalie mit ihrem älteren Cousin Patrick auf dem Feldberg in der Schlange vor dem Sessellift. „Tolle Skier, Cousinchen!“ Patrick begutachtet die nagelneuen Bretter von Natalie genau. Natalie strahlt übers ganze Gesicht. „Danke! Pass auf, der Lift kommt“, ruft sie aufgeregt. Mit einem Ruck sitzen die beiden im Lift und fahren den Berg hoch. Natalie kann es kaum erwarten, den Hang runterzufahren. Oben angekommen zeigt Patrick auf ein kleines Wäldchen rechts neben der Liftanlage. „So Cousinchen, heute fahren wir mal dort hinunter und nicht den normalen Abhang. Da ist immer so viel los.“ Natalie ist erst skeptisch. Doch dann ist sie bereit, den Waldweg zu nehmen. „Fahr du vor“, fordert Patrick seine Cousine auf. Natalie stößt sich ab und fährt langsam und vorsichtig voraus. Sie achtet genau auf Bäume und Büsche. Auch nach Wurzeln hält sie auf dem Boden Ausschau. „Das macht Spaß“, denkt sie und beschleunigt ihr Tempo.

Sie fährt gekonnt um einen Baum, als es plötzlich hinter ihr laut kracht. Sie hört Patrick kurz aufschreien. Schnell versucht sie zu bremsen. Als sie endlich steht, schaut sie nach oben. Keine Spur von Patrick! Sie sucht mit den Augen den Weg ab. Aber sie sieht nur Bäume und Büsche. „Patrick“, schreit sie immer wieder laut. Doch dieser antwortet nicht. „Das gibt’s doch nicht“, denkt sie. „Er wird doch nicht den Abhang hinuntergefallen sein.“ Hastig zieht sie ihre Skier aus und macht sich ängstlich auf den Weg nach oben. Das ist gar nicht so einfach in dem tiefen Schnee. Außer Atem ruft sie immer wieder Patricks Namen und lauscht. Doch sie hört nur das Surren und Klappern des Sessellifts. „Hier muss er gestürzt sein“, Natalie sieht im Schnee nur noch eine Skispur. Sie sieht den Busch daneben und hastet drauf zu. Kurz davor, will sie gerade die Äste zur Seite schieben, als Patrick mit einem lauten Gebrüll auf sie zuspringt. Natalie schreit zu Tode erschrocken. „Na, habe ich dich erschreckt!“ Natalies Herz klopft so wild, dass sie meint, es käme gleich aus der Brust gesprungen. Endlich kommt sie wieder zu Wort: „Witzig, witzig, du Idiot! Ich habe mir Sorgen gemacht und jetzt hast du mich gerade zu Tode erschreckt!“ „Hey, Cousinchen, ein bisschen Spaß muss doch sein. Mein Ski hat sich an der blöden Wurzel hier verhakt und dann bin ich eben gestürzt.“ „Ja, das kann ich mir denken, du siehst aus wie ein Schneemann.“ Natalie kann schon wieder über Patrick lachen. Er ist von Kopf bis Fuß mit Schnee bedeckt. „Bei dieser Gelegenheit habe ich mir gedacht, kann ich dich gleich mal erschrecken“, lacht Patrick laut los. „Das zahl’ ich dir heim“, ruft Natalie, läuft zu ihren Skiern zurück und schnallt sie sich an. Zusammen fahren sie weiter den Abhang hinunter. Dieses Mal ist Patrick vorne. Natalies Mutter wollen sie den kleinen Zwischenfall allerdings nicht erzählen, denn neben der Piste zu fahren ist verboten.



# 1. Ab auf die Piste



## Aufgabe 1

Ordne die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibe die Sätze geordnet in dein Heft. Schreibe die Buchstaben unten in die Kästchen. Wie lautet das Lösungswort?

**N** - Natalies Mutter wollen sie von dem Sturz nichts erzählen.

**Ä** - Natalie und Patrick sind auf dem Feldberg.

**W** - Auf den Bergen liegt schon viel Schnee.

**E** - „Das zahle ich dir heim“, ruft Natalie.

**L** - „Wir fahren dort mal runter und nicht die normale Piste“, meint Patrick.

**D** - „Fahr du voraus“, sagt Patrick.

**H** - „Na, habe ich dich erschreckt!?!“, fragt Patrick.

**C** - Sie schaut nach oben und kann Patrick nicht sehen.

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--

## Aufgabe 2

Zeichne die Geschichte in 4 Bildern nach. Nutze dafür die 4 vorgegebenen Felder.




# 1. Ab auf die Piste



Endlich ist Winterzeit. Unten in der Stadt hat es zwar noch nicht richtig geschneit, aber auf dem Berg, in 1000 Meter Höhe, liegt schon richtig viel Schnee.

„Mama, wann gehen wir endlich mal wieder Ski fahren?“, ruft Natalie neugierig. Die Mutter lacht: „Bald schon, mein Schatz.“ „Wann ist bald?“ hakt Natalie nach. „Hab noch etwas Geduld“ beschwichtigt die Mutter, doch Natalie nervt weiter.

Zwei Wochen später steht Natalie gemeinsam mit ihrem älteren Cousin Patrick auf dem Feldberg in der Schlange vor dem Sessellift. Patrick zieht die Augenbrauen hoch und meint „Schicke Skier, Cousinchen!“. Dabei begutachtet er genau die nagelneuen Bretter von Natalie. Diese strahlt über das ganze Gesicht. „Danke! Pass auf, der Lift kommt“, ruft Natalie aufgeregt. Mit einem Ruck sitzen die beiden im Lift und schweben sanft schaukelnd die Piste hoch. Natalie kann es kaum erwarten, den Hang herunterzufahren. Oben angekommen zeigt Patrick auf ein kleines Wäldchen rechts neben der Liftanlage. „So Cousinchen, heute fahren wir mal hier runter und nicht den normalen Abhang. Das kann ja jeder und außerdem ist da immer zu viel los!“ Skeptisch wiegt Natalie ihren Kopf hin und her, doch schließlich willigt sie ein, den Waldweg zu nehmen. „Fahr du vor“; fordert Patrick seine Cousine auf. Natalie stößt sich ab und fährt zunächst langsam und vorsichtig voraus. Genau achtet sie auf Bäume und Büsche. Sorgfältig hält sie am Boden nach Wurzeln und Steinen Ausschau. Schnell verfliegt die anfängliche Angst: „Das ist toll“, denkt sie und beschleunigt ihr Tempo.

Elegant weicht sie gerade einem Baum aus, als sie plötzlich hinter sich ein lautes Krachen vernimmt. Sie hört Patricks Aufschrei. Rasch versucht sie zu bremsen. Dabei strauchelt sie kurz und kann nur knapp einen Sturz verhindern. Als sie endlich steht, schaut sie nach oben: Keine Spur von Patrick! Sie sucht mit den Augen den Weg ab. Doch sie kann nur Bäume und Büsche entdecken. Von Patrick keine Spur. Voller Angst ruft sie immer wieder nach Patrick, doch dieser antwortet nicht. „Das gibt’s doch nicht“, denkt sie. „Er wird doch nicht den Abhang hinuntergefallen sein.“ Hastig zieht sie ihre Skier aus und beginnt den steilen Weg nach oben zu laufen. Mühsam setzt sie einen Fuß vor den anderen. Der Tiefschnee lässt sie außer Atem kommen. Immer wieder ruft sie Patricks Namen und lauscht auf eventuelle Geräusche. Sie hört aber nur das Surren und Klappern des Sessellifts. Im Schnee zeichnet sich deutlich eine einzige Skispur ab. Erst weiter oben kann sie auch die Spur von Patrick erkennen. Sie scheint bei einem Busch zu enden. „Dort muss er gestürzt sein!“ Schnell hastet Natalie auf den Busch zu. Sie will gerade die Äste zur Seite schieben, da springt Patrick mit lautem Gebrüll auf sie zu. Natalie schreit zu Tode erschrocken auf und taumelt zurück. „Na, habe ich dich etwa erschreckt!“, fragt Patrick mit unschuldigem Blick. Natalies Herz klopft so laut, dass sie meint, ihre Brust müsse zerspringen. Es dauert einige Augenblicke, bis sie wieder antworten kann. „Witzig, witzig, du Idiot! Ich hab mir Sorgen gemacht und jetzt hast du mich gerade zu Tode erschreckt!“ „Hey, Cousinchen, ein bisschen Spaß muss doch sein“, beschwichtigt Patrick, „mein hinterer Ski hat sich an der blöden Wurzel hier verhakt und mich hat es dann volle Kanone hingelegt.“ „Ja, das sehe ich, du siehst nämlich aus wie ein Schneemann“, prustet Natalie los und kann schon wieder über Patrick lachen. Dieser ist komplett von Kopf bis Fuß mit Schnee bedeckt. Nur seine Augen strahlen frech hervor. „Siehst du, wenn ich schon einmal so aussehe, dann musste ich dich doch gleich mal erschrecken.“ Patrick lacht laut los. „Das zahl’ ich dir heim, ich schwöre es!“ ruft Natalie, läuft zu ihren Skiern zurück und schnallt sie sich an. Zusammen fahren sie weiter den Abhang hinunter. Dieses Mal ist Patrick vorne. Natalies Mutter wollen sie den kleinen Zwischenfall allerdings nicht erzählen. Das bleibt ihr Geheimnis. Warum nur? Neben der Piste zu fahren ist verboten.





# 1. Ab auf die Piste



## Aufgabe 1

Ordne die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibe die Sätze geordnet in dein Heft. Schreibe die Buchstaben unten in die Kästchen. Wie lautet das Lösungswort?

**K** - Natalies Mutter wollen sie von dem Sturz nichts erzählen.

**U** - Natalie und Patrick sind auf dem Feldberg.

**B** - Sorgfältig hält Natalie am Boden nach Wurzeln und Steinen Ausschau.

**C** - „Das zahle ich dir heim, ich schwöre es!“

**E** - Wir fahren dort mal runter und nicht die normale Piste.

**N** - „Fahr du voraus“, sagt Patrick.

**G** - Mit einem Ruck sitzen die beiden im Lift.

**L** - Natalie schaut nach oben und kann Patrick nicht sehen.

**I** - „Na, habe ich dich erschreckt!?", fragt Patrick.

**A** - „Mama, wann gehen wir endlich mal wieder Ski fahren?“

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Aufgabe 2

Das Fahren neben der Piste ist gefährlich und deshalb verboten. Suche dir einen Partner und überlegt gemeinsam, warum es gefährlich sein kann, dort zu fahren. Die Stichworte im Wörterspeicher können euch helfen.

Büsche, Äste, Wurzeln, Steine, Felsen, Schneemenge, Lawine



## 4. Nikolaus



Nikolaus von Myra ist ein Heiliger der katholischen Kirche. Er ist sehr bekannt. Er war Bischof und lebte um 340 nach Christus in Myra. Das ist ein Ort in der heutigen Türkei. Er verschenkte alles, was er hatte an Arme und Kinder. Die Menschen liebten ihn deshalb. Viele Kirchen sind nach ihm benannt. Am 6. Dezember wird jedes Jahr an den Heiligen Nikolaus erinnert.

Nikolaus starb am 6. Dezember und wurde in der Türkei begraben. Aber sein toter Körper wurde gestohlen und nach Bari in Italien gebracht. Dort ist sein Grab noch heute. Es ist ein besonderes Grab und wird Gruft genannt.

Vor langer Zeit stieg ein Mann in die Gruft und bohrte ein langes Rohr in das eigentliche Grab. Er holte damit eine Flüssigkeit aus dem Sarg. Sie wird „Manna“ genannt. Noch heute glauben Menschen, dass diese Flüssigkeit gesund machen kann.

Es gibt viele Geschichten von Nikolaus: Ein Vater hatte drei Töchter. Er war sehr arm. Er konnte den Mädchen keine Hochzeit und Dinge für ein eigenes Zuhause bezahlen. Nikolaus hörte dies und warf drei Goldklumpen durch den Kamin. Im Kamin waren Socken zum Trocknen aufgehängt. In diese Socken fiel das Gold. Deshalb stellen wir heute am Abend vor dem 6. Dezember Schuhe vor die Tür und freuen uns am nächsten Morgen über Geschenke.

Einmal hatten Seeräuber alle Getreideschiffe der Stadt Myra geraubt. Die Stadt hatte nicht genug Geld, um sie zurückzukaufen. Die Piraten drohten, alle Kinder zu Sklaven machen zu wollen. Nikolaus gab den Piraten das ganze Geld seiner Kirche. Zufrieden verließen die Piraten die Stadt. Die Kinder und das Getreide konnten in der Stadt bleiben.

Für Nikolaus waren die Kinder besonders wichtig. Brave Kinder wurden von ihm belohnt. Faule ließ er von Knecht Ruprecht bestrafen. Knecht Ruprecht sah böse aus. Er hatte einen großen Sack. In den steckte er die bösen Kinder. Manchmal verkleiden sich noch heute Erwachsene als Nikolaus und Knecht Ruprecht. Sie bringen den Kindern Süßigkeiten und Geschenke und drohen den bösen Kindern mit einem Stock.





# 4. Nikolaus



## Aufgabe 1

Schreibe dem Nikolaus einen Brief. Du erklärst ihm, warum du in diesem Jahr nicht so brav sein konntest, aber trotzdem Geschenke verdient hast.

Lieber Nikolaus, ...

---

---

---

---

---

---

---

---

## Aufgabe 2

Verbinde so, dass richtige Aussagen entstehen. Bearbeite die Aufgabe in der vorgegebenen Reihenfolge. Trage die Buchstabenpaare in die Lösungskästchen ein. Es ergibt einen Satz.

1. Nikolaus von Myra war - <b>N</b>	In der Türkei begraben. - <b>S</b>
2. Nikolaus von Myra gilt - <b>K</b>	einmal eine Stadt vor dem Hungertod. - <b>A</b>
3. Nikolaus von Myra bewahrte - <b>L</b>	lebte um 340 nach Christus - <b>I</b>
4. Nach seinem Tod wurde Nikolaus - <b>U</b>	ein Bischof. - <b>I</b>
5. Nikolaus von Myra half - <b>I</b>	als Schutzpatronen der Kinder - <b>O</b>
6. Nikolaus von Myra verschenkte - <b>T</b>	heißt Knecht Ruprecht - <b>L</b>
7. Nikolaus von Myra Gehilfe - <b>O</b>	den ganzen Kirchenschatz - <b>T</b>
8. Nikolaus von Myra - <b>L</b>	einmal einen armen Mann mit drei Töchtern. - <b>S</b>

Lösung:



# 7. Calvino



## Aufgabe 1

Erkläre folgende Begriffe. Schreibe in dein Heft.

- a) Trinkgeld      b) Schlafmatten

## Aufgabe 2

Welche Aussagen sind richtig? Kreuze an:

**Tipp:** 6 Aussagen sind falsch.

- a) Calvino lebt in Frankreich.
- b) Calvino ist neun Jahre alt.
- c) Calvino putzt nur seine eigenen Schuhe.
- d) Calvino hat zwei Brüder.
- e) Calvino kauft die Süßigkeiten von seinem eigenen Geld.
- f) Als sie auf dem Heimweg sind sehen sie Lamas am Straßenrand.
- g) Der Opa holt Calvino im Dorf ab.
- h) Der Vater erklärt Calvino und Abra den Äquator.
- i) Salchichas sind kleine Würstchen mit Reis und Mais.
- j) Calvinos Vater spielt auf der Flöte Weihnachtslieder.
- k) Die Nacht ist warm.
- l) Calvino deckt sich mit einer warmen Bettdecke zu.
- m) Für Calvino war es ein schöner Heiliger Abend.

## Aufgabe 3

Du siehst hier 3 Umrissse von Ländern. Welcher davon gehört zu Ecuador?

**Tipp:** Nutze einen Atlas.

